

66. Südwärts von München und zwar links der Isar. Die Eiche.

Wir treten von Grünwald auf einem anderen Wege, der sich tief unten an der Isar entlang hinzieht, der aber sehr schön und abwechslungsreich ist, den Rückweg nach Großhesselohe an. Unmittelbar vor der Brücke steigen wir zur Höhe auf, überschreiten die Brücke und gelangen so an den Bahnhof. Eine halbe Viertelstunde davon entfernt ist das Wirthshaus mit seinem herrlichen Waldgarten. Neben dem Wirthshause ist ein Kirchlein, das zur Stadt gehört. Zu Pfingsten wird hier Kirchweih gefeiert, an welchem Tage viele Tausende von Menschen herfahren, um unter den herrlichen Bäumen bei schäumendem Bier den Nachmittag zu verbringen.

Durch einen herrlichen Wald, zwanzig Minuten weiter kommen wir an die Burg Schwaned. Sie wurde im Jahre 1844 von dem berühmten Schwanthaler erbaut. Der ganze Bau und das Innere sind sehr sehenswert und von der Warte aus hat man eine hübsche Aussicht. Jetzt ist sie Privateigentum geworden und Fremden nicht mehr zugänglich.

Gleich neben dem Bahnhofe steigt man wieder zur Talsohle ab, um auf der Straße nach Maria Einsiedeln zu gelangen. Auf der Höhe ist eine reizende Ansiedlung, Prinz Ludwigshöhe, entstanden. Einsiedeln liegt am Fuße des Oberseindlinger Berges und hier lebten die berühmten Künstler Cosmas Damian und Egid Asam, die hier das nach ihrem Namen benannte Ahnenschlößchen bewohnten. Die interessante Johanneskirche in der Sendlingerstraße wurde von ihnen erbaut. In nächster Nähe von Maria Einsiedeln befindet sich das der Stadt München gehörende, vielbesuchte Bad mit seinem erfrischenden Isarwasser. Oben auf der Höhe von Maria Einsiedeln steht an der Straße eine Aussichtsbank mit herrlichem Blick über das Isartal und das Gebirge. Das Tal wird enge und gewährt durch seine bewaldeten Hänge einen bezaubernden Anblick. Auf der Höhe ist die Wirthschaft Grafeneid.

Wir marschieren in einer halben Viertelstunde von da nach Thalkirchen. Dieses ist ein sehr altes Dorf mit einer Kirche. Urkunden erzählen, daß es schon im 9. Jahrhundert unter einem anderen Namen bestanden hat. Im 13. Jahrhundert hatte Agnes, die Gemahlin Otto des Erlauchten, Grund und